

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Vor Vergessenheit bewahren

26.09.2003 14:31 von Heike Arnold (Kommentare: 0) Jahresversammlung des Cimbrikuratoriums mit Vortrag über Schmeller

Vor Vergessenheit bewahren

Jahresversammlung des Cimbernkuratoriums mit Vortrag über Schmeller

Bei der Mitgliederversammlung des Bayerischen Cimbernkuratoriums hob Vorsitzender Josef Seidl zunächst die Verbindung zum „Komitee der historisch gewachsenen deutschen Sprachinseln“ in Italien hervor. Professor Dr. Dr. h. c. Richard Brunner hielt einen Vortrag zum Thema: „Johann Andreas Schmeller als Pionier der Sprachforschung“.

Diese deutschen Sprachinseln, von denen Josef Seidl sprach, sollten in Italien besonderen Schutz genießen. Dabei handele es sich um eine Reihe von kleinen Gemeinschaften, verstreut längs des ganzen südlichen Alpenhauptkammes. Diese Sprachinseln seien heute letzte Winkel eines früher sehr viel größeren und mehr oder weniger geschlossenen Sprachraums. Auch wenn diese Sprache durch Italianismen und Wortschöpfungen aus der heutigen Zeit durchmischt werde, bleibe es Ziel des Cimbernkuratoriums, diese alte deutsche

Sprache vor der Vergessenheit zu bewahren, hob der Vorsitzende hervor. Aus diesem Grund habe man ständigen Kontakt und Unterstützung der dortigen Gruppen zugesagt. Dem Cimbernkuratorium gehören derzeit 170 deutsche Mitglieder und 90 Mitglieder aus der Schweiz, Österreich und Italien an. Abschließend teilte Seidl noch mit, dass die Gemeinde Tiefenbach eine offizielle Patenschaft mit der Sprachinsel Luzern im Trentin aufgenommen habe und die Sparkasse dem Cimbernkuratorium einen Zuschuss von 750 Euro für die Förderung des sprachlichen Minderheitenschutzes gewährt.

In seinem Vortrag berichtete Professor Brunner über Johann Andreas Schmeller (1785 bis 1852), der 50 Jahre seines Lebens den Sprachen gewidmet und die „Sprache des bayerischen Bauern in die Stube hochgelehrter Leute an der Nord- und Ostsee und in die eleganten Cabinette hoher Herren gebracht habe. Der Re-

ferent erläuterte Schmellers „ABC-Büchlein“ als eine pädagogisch-linguistische Abhandlung. Bis zur Herausgabe seiner „Mundarten Bayerns“ von 1821 hatte der Sprachforscher Schmeller erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, betonte der Referent.

Sein Hauptwerk war das „Bayerische Wörterbuch“. Erst 1827 erschien der erste Band und fand mit dem 4. Band im Jahr 1837 seinen Abschluss. In diesem Wörterbuch habe Schmeller einen unschätzbaren und unübersehbaren Reichtum an Wörtern und Redensarten ausgebreitet. Dr. Brunner erläuterte die Verdienste Schmellers zur Erfassung der cimbrischen Sprache. Auf mehreren Forschungsreisen legte er die wissenschaftliche Ausbeute in großen Publikationen nieder, die Geographie, Geschichte, Sprache, Wortschatz, Schriftton und Volkskunde der cimbrischen Gemeinden enthalten. Sie bildeten nach wie vor das wissenschaftliche Kompendium der Cimbernforschung und seien die erste Grammatik einer deutschen Inslsprache in der Geschichte der Germanistik. Die philosophische Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität habe ihm für sein Lebenswerk die Ehrendoktorwürde der Universität München verliehen. 1828 folgte die Bestellung zum außerordentlichen Professor, damit war er der erste Lehrstuhlinhaber der Germanistik an dieser Universität.

Zum Abschluss der Versammlung erläuterte der Vorsitzende das Bemühen um eine Fertigstellung des vom früheren Cimbernvorsitzenden Hugo Resch begonnenen „Vergleichendes Wörterbuch der cimbrischen Sprache“, als eine Arbeit des bayerischen Cimbernkuratoriums betrachten werden könne. An dem Treffen hatten auch der Ehrenvorsitzende Friedrich Mager sowie die Vorsitzende des Cimbernfreundeskreises, Therese Musah, teilgenommen.



Kassier Karl Braun, Schriftführer Kurt Haßlbauer, Vorsitzender Josef Seidl, Ehrenvorsitzender Friedrich Mager und Prof. Helmut Brunner (von links)